

Junkanoo: Weihnachtskarneval auf den Bahamas

Junkanoo ist das größte Fest, das jedes Jahr auf den Bahamas stattfindet, und sein Ruf als einer der berühmtesten und temperamentvollsten Karnevale der Karibik ist unbestritten.

Der Junkanoo ist eine Musik- und Tanzform, die es auf den Bahamas seit der Sklavenszeit gibt. Die Bedeutung des Begriffes „Junkanoo“ und der genaue Ursprung des Festivals sind bis heute ungeklärt. Es gibt jedoch verschiedene Theorien. Viele glauben, dass es zu Ehren von John Canoe (?-1725) gegründet wurde, einem legendären Häuptling, Kaufmann und Volkshelden an der westafrikanischen Goldküste.

Der Begriff Junkanoo könnte auch französischen Ursprungs und über New Orleans auf die Bahamas gekommen sein. Das Wort „inconnu“ (dt.: unbekannt) soll die seltsamen und unbekanntenen Masken der Junkanoo-Teilnehmer beschreiben.

Die populärste Version ist jedoch, dass es sich aus der Zeit der Sklaverei entwickelt hat. Loyalisten, die Ende des 18. Jahrhunderts auf die Bahamas auswanderten, brachten ihre afrikanischen Sklaven mit. Diese hatten an Weihnachten drei Tage frei, an denen sie miteinander feierten, in bunten Masken sangen und tanzten und oft auf Stelzen von Haus zu Haus liefen.

Trotz der Ungewissheit seiner Ursprünge wissen die Einwohner der Bahamas ganz genau, wie man diese Feiern veranstaltet, die nirgendwo sonst auf der Welt so nachgeahmt werden. Nach der Emanzipation der farbigen Bevölkerung setzte sich die Tradition fort und Junkanoo entwickelte sich von einfachen Ursprüngen zu einer formellen, organisierten Parade mit komplizierten Kostümen, thematischer Musik und offiziellen Preisen in verschiedenen Kategorien.

Mit prächtigen, farnefrohen Kostümen und ausgelassenen Tänzen bereiten sich die Teilnehmer mehrere Monate lang auf diese Straßenparade mit ihrem stetigen Schlag aus Pfeifen, Hörnern, Kuhglocken und Ziegenfelltrommeln vor, die am zweiten Weihnachtstag um 2.00 Uhr morgens beginnt. Die größte Junkanoo-Feier findet in der Bay Street in der Innenstadt von Nassau statt, aber die Bahamas feiern auf allen bewohnten Inseln diese fröhliche Tradition.



Junkanoo-Paraden am 2. Weihnachtstag und Neujahr (2004, MiNr. 1278 und 1280)



(Bahamas 1979, MiNr. 449)

Die Kostüme von Junkanoo haben sich im Laufe der Jahre weiterentwickelt. In der Anfangszeit bedeckten die Teilnehmer ihre Gesichter einfach mit einer weißen Paste aus Mehl. Später wurden Masken aus Holz, Stoff und Metalldraht und die Kostüme aus Lumpenstreifen hergestellt. Man verwendete Schwämme, Stroh, Blumen, Federn und Blätter, grundsätzlich alles, was verfügbar war. Heutzutage besteht das Grundmaterial in der Regel aus Pappe und Styropor, das dann mit Pappmaché, Federn und Perlen zu den fantastischen Farben und Kostümen verziert wird. Der Gestaltung eines Junkanoo-Kostüms oder -Wagens sind keine Grenzen gesetzt. Bei den beiden Fahrten der Gruppe durch die Bay Street muss jedoch alles getragen oder geschoben werden, weil motorisierte Fahrzeuge nicht erlaubt sind.

Die Feierlichkeiten des Junkanoo-Festivals haben sich auf den Bahamas seit Generationen entwickelt, aber heute handelt es sich weniger um ein Straßenfest, sondern mehr um eine große Parade zur Feier der bahamaischen Kultur. Im August legt jede Gruppe das Thema für das nächste Festival fest.

Diese organisierten Gruppen von bis zu 1 000 Personen verbringen die restliche Zeit des Jahres damit, Kostüme zu gestalten, Musik zu üben und Tänze zu choreografieren. Jede dieser Gruppen bemüht sich, das originellste Kostüm, die überzeugendste Performance und die mitreißendste Musik zu präsentieren. Denn nur, wer mit seinem Auftritt am meisten überzeugt, der gewinnt den ersten Preis. Während bei der Parade aus jeder Gruppe ein paar hundert Menschen auftreten, haben mehrere hundert weitere dazu beigetragen, alles für diesen Moment vorzubereiten.

Die große Junkanoo-Parade in Nassau findet in der Weihnachtszeit zweimal statt: am zweiten Weihnachtsfeiertag und am Neujahrstag. Die Show beginnt um 2.00 Uhr morgens und dauert bis einige Stunden nach Sonnenaufgang. Man muss also am Weihnachtsabend oder in der Neujahrsnacht sehr früh in der Innenstadt von Nassau sein und benötigt eine gute Kondition, wenn man das Spektakel erleben will.



*(Bahamas 1999,
MiNr. 1029)*

Nach zwei coronabedingten Absagen in den letzten beiden Jahren war Junkanoo 2022 zurück. Für den Bahamas Postdienst war das Anlass genug, schon zum fünften Mal seit 1979 Weihnachtsmarken mit Junkanoo-Motiven herauszugeben. Denn es ist lange her, dass gemeinsam in der Bay Street gefeiert werden konnte. Abbildungen der Neuheiten und einiger älterer Ausgaben finden Sie auf der Titelseite.

Helmut Schraets



*Verkleidete Kinder beim Junkanoo-Festival
(Bahamas 2004, MiNr. 1192 und 1193)*

Die größte Lebkuchenstadt der Welt

Jedes Jahr im Dezember wird in der norwegischen Stadt Bergen die größte „Lebkuchenstadt“ der Welt gebaut. Sie besteht auf einer Fläche von über 400 Quadratmetern aus mehr als 2000 Objekten: Gebäude, Riesenräder, Schlösser, Burgen, Kirchen, Züge, Autos, Schiffe und eine Seilbahn, alles aus Pfefferkuchen und Zuckerglasur – dafür ist ganz viel Arbeit erforderlich. Selbst im Corona-Jahr 2021 konnten die Besucher die Weihnachtsstadt im Einkaufszentrum Xhibiton (Småstrandgaten 3) bewundern. Ein wenig erinnert das Konzept an das Miniaturwunderland in Hamburg. Allerdings gibt es einen entscheidenden Unterschied: Hier ist alles essbar.

Vor genau 30 Jahren startete Steinar Kristoffersen das Projekt als Marketingkampagne für das Shoppingcenter. Die Idee kam bei Kindern und Erwachsenen so gut an, dass heute nicht nur ein mehrköpfiges Organisationsteam, sondern auch zahlreiche Familien Bergens an der Lebkuchenstadt tüfteln. Wochenlang arbeiten die Bewohner



**Zwei der vier norwegischen
Weihnachtsmarken 2022 mit
Lebkuchenhäusern**

und die leitende Architektin, damit pünktlich Mitte November alles fertig ist. Jeder darf bei dem Bau der süßen Stadt mithelfen und bis kurz vor der Eröffnung noch seine Pfefferkuchenkunstwerke einreichen. Neben zahlreichen Familien macht beispielsweise auch das örtliche Kunst- und Kulturzentrum bei der Aktion mit. Das gemeinsame Backen und Verzieren ist für viele Einwohner von Bergen zu einer beliebten Weihnachtstradition geworden. Auch wenn draußen immer öfter in der Advents- und Weihnachtszeit kein Schnee mehr liegt, kommt spätestens beim Anblick der verschneiten Lebkuchenstadt Weihnachtsstimmung auf.

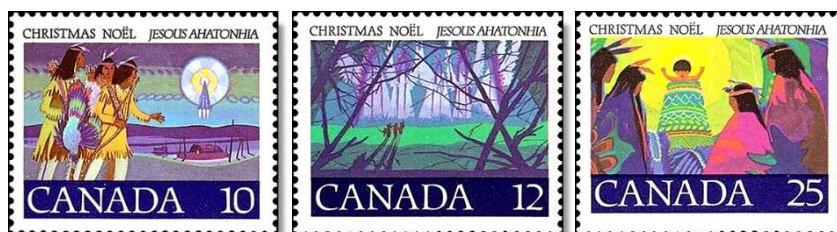
Leider wurde diese weltgrößte Pfefferkuchenstadt im Jahr 2009 auch schon einmal vor ihrer Eröffnung von Vandalen sinnlos zerstört und konnte in jenem Jahr nur mit viel Aufwand zumindest teilweise wiederhergestellt werden.

Helmut Schraets

Jesous Ahatonhia - Jesus ist geboren

„Jesous Ahatonhia“ ist ein Weihnachtslied in der Indianersprache Wendat (Sprache der Huronen), das der französische Jesuitenpater Jean de Brébeuf (1593-1649) geschrieben hat, der von Irokesen am Marterpfahl getötet wurde. 1930 wurde de Brébeuf von Papst Pius XI. heiliggesprochen. Heute ist er der Schutzheilige von Kanada.

Das Lied wird in Kanada heute noch gesungen. Übersetzt lautet der Titel: „Jesus ist geboren“.



**Indianer folgen dem
Weihnachtsstern**

**Chor der Engel
im Nordlicht**

**Häuptlinge beim
Christkind**

Weihnachtsmarken Kanada 1977 (MiNr. 669/71)

In der englischsprachigen Welt ist es bekannt unter dem Titel „T’was in the Moon of Wintertime“ („Es war im Mond der Winterzeit“) oder als „The Huron Carol“ („Das huronische Weihnachtslied“). Es wurde 1641 oder 1642 verfasst und auf eine alte französische Melodie vertont. Bei der Nacherzählung der Geburtsgeschichte verwendete Pater de Brébeuf Symbole und Figuren, die von den Huronen verstanden werden konnten, und die Hymne ging in die mündliche Überlieferung des Stammes ein. Sie gilt als das erste kanadische Weihnachtslied überhaupt.

Briefmarken und Text wurden einem Weihnachtsgruß von Christian Schlachetzki entnommen, dem 1. Vorsitzenden der Briefmarkenfreunde Düsseldorf e.V.